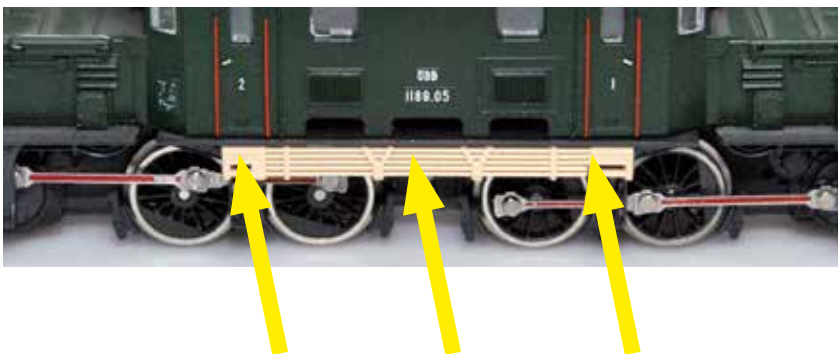


Roco ÖBB Rh 1189.5



Als nicht fahrbereites „Krokodil“ kam es zu mir, um wieder laufen zu lernen. Beim ersten Fahrversuch tat sich außer dem Licht und einem gefährlichen Brummen nichts und die Antriebsriemen rutschten durch: mit Sicherheit verharztes Öl! Nach einigen Recherchen wusste ich, wie ich zu Werke gehen musste. Vorher hatte ich natürlich schon bei einem Öffnungsversuch des Mittelteils ein Plastikteil angebrochen. Aber es gibt noch Ersatz bei Roco.



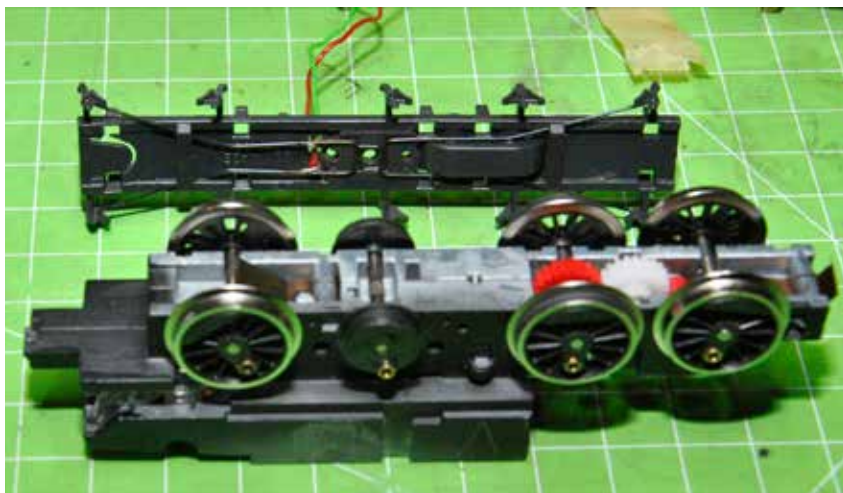
Als Erstes werden die beigefarbenen Kühlschlangen unterhalb des mittleren Gehäuses vorsichtig zwischen Fahrwerk und Bauteil abgehoben, sie werden von je drei Stiften gehalten. Mit vier Zahnstochern wird das Gehäuse dann von unten etwas gespreizt und kann dann abgehoben werden.



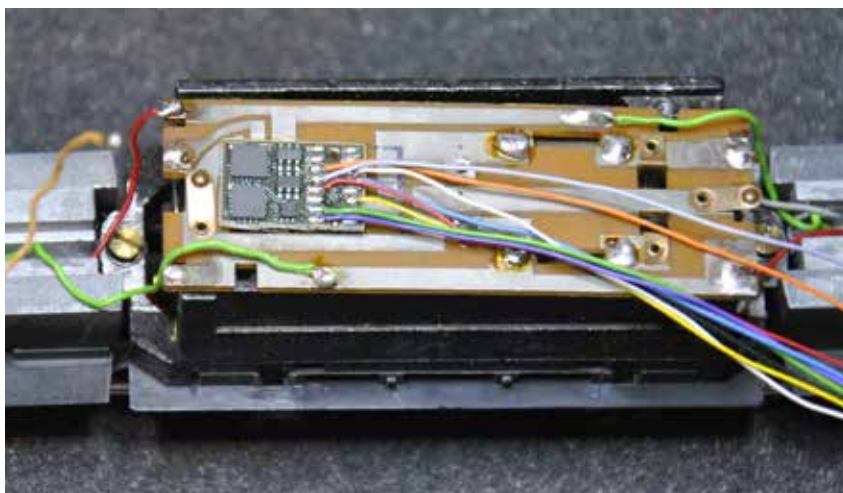
Als Nächstes werden die Kabel von den Stromabnehmern und zu den Lampen abgelötet und die Platine abgeschraubt. Lötunkte und Kabelfarben gut merken bzw. fotografieren. Um die Antriebsriemen austauschen zu können, müssen die Vorbauten an den Gelenken abgeschraubt werden. Oberhalb der Schraube sitzt der in eine Rille eingelegte Lichtleiter, der möglichst parallel herausgeholt werden sollte; ich habe es mit der Spitze eines Cuttermessers gemacht. Nicht an der Nase (Richtung Motor) schräg hochheben, der Lichtleiter bricht dann ab. Nun kommt man an die Messingschraube mit unterlegter Feder heran und kann den Vorbau vom Mittelbau ablösen. Der gleiche Vorgang folgt dann auf der anderen Seite. Jetzt können auch die Antriebsriemen von den Scheiben gelöst und abgenommen werden.

An dieser Stelle wurde der Motor getestet, der ohne Probleme lief. Anders die abgebildete rote Schnecke, an die man nach Abhebeln des Kunststoffdeckels kommt und die sich keinen Millimeter bewegen ließ. Wenn ich gewusst hätte, dass nur das darunter liegende Zahnrad festgegangen war, hätte ich mir die folgenden Arbeitsgänge sparen können.

Um an die Getriebezahnräder zu kommen, muss man nämlich das komplette Gestänge zerlegen und die beiden Deckel an der Blindwelle abhebeln.



So kommt man an die Rastnasen der Getriebeabdeckung mit den Stromabnehmern und kann sie abhebeln. Jetzt liegt das Getriebe frei und siehe da: es lässt sich frei bewegen bis auf das in die beiden Getriebehälften eingefasste Zahnrad. Kurz mit WD 40 eingesprüht und schon lief es wieder. Danach wieder sparsam neues Spezialfett oder -öl auf die Zahnräder geben.



Die Digitalisierung war nach diesen Arbeiten kein Problem mehr.

